



Protokoll

Landeshauptstadt Dresden  
Beigeordneter für Stadtentwicklung,  
Bau, Verkehr und Liegenschaften

GZ: (GB 6) GK  
Bearbeiter: Herr Samuelsson  
Telefon: (03 51) 4 88 3240  
Sitz: Freiburger Str. 39  
E-Mail: Gestaltungskommission  
@dresden.de

Datum:

Gestaltungskommission Dresden – Protokoll der 41. Sitzung, 26. April 2024

Im Zeitraum von 9 bis 15.45 Uhr  
ab 12.30 Uhr im Stadtmuseum,  
Landhaus, Wilsdruffer Straße 2, Großer Saal

Anwesende:

Stimmberechtigte Mitglieder der Gestaltungskommission:

Frau Böhm  
Frau Ragnarsdottir  
Herr Kresing  
Herr Prof. Mäckler

Beratende Mitglieder der Gestaltungskommission:

Herr Kühn Beigeordneter  
Herr Engel Stadtratsfraktion SPD  
Herr Lommel Stadtratsfraktion AfD  
Herr Schmidt Stadtratsfraktion CDU  
Herr Wirtz Stadtratsfraktion Die Linke  
Herr Löser Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Herr Nitzsche Stadtratsfraktion Freie Wähler

Vertretung/Teilnehmende aus der Stadtverwaltung:

Herr Dr. Lerm Amt für Stadtplanung und Mobilität, Amtsleiter  
Herr Mann Amt für Stadtplanung und Mobilität, Abt. Innenstadt Sachgebietsleiter  
Herr Korntheuer Amt für Stadtplanung und Mobilität, Abt. Innenstadt Stadtplaner  
Frau Freudenberg Amt für Stadtplanung und Mobilität, Farb- und Materialberaterin  
Herr Korntheuer Amt für Stadtplanung und Mobilität, Abt. Innenstadt Stadtplaner  
Frau Theiß Amt für Stadtplanung und Mobilität, Abt. Stadtplanung Stadtgebiet, SGL  
Herr Böbst Amt für Stadtplanung und Mobilität, Abt. Stadtplanung Stadtgebiet, SGL  
Frau Flemming Amt für Stadtplanung und M., Abt. Stadtplanung Stadtgebiet Stadtplanerin  
Frau Thümmeler Amt für Kultur- und Denkmalschutz, Abt. Denkmalpflege, Sachbearbeiterin  
Frau Neveling-Hennig Geschäftsstelle Gestaltungskommission  
Herr Samuelsson Geschäftsstelle Gestaltungskommission

## Nichtöffentliche Sitzung

### Thema 1

#### Entwicklung Dresdener Mühle

Gäste: Herr Krug  
Herr Mevius  
Herr Prof. Grossert

#### Kurzbeschreibung des Projektes/Vortrages:

Erweiterung des denkmalgeschützten Ensembles Dresdner Mühle um Getreidesilos und Mehlsilos

Die Gestaltungskommission gibt folgende Hinweise und Empfehlungen:

Die vorgestellte Auseinandersetzung mit dem Standort vor dem Hintergrund der Produktionsbedingungen und der Tradition der Dresdner Mühle bei gleichzeitiger Betrachtung städtebaulichen und baukulturellen Aspekte werden begrüßt. Insbesondere durch die Höhen der geplanten Silobauwerke wird dieser Prozess von großer Bedeutung sein, um eine für das Unternehmen und für die Stadt funktional - wirtschaftlich und architektonisch gute Lösung zu finden, die auch in der Stadtgesellschaft eine breite Akzeptanz erfährt.

Die über mehrere Werkstattstunden mit den Vertretern der Dresdner Mühle mit der Wirtschaftsförderung, dem Landesamt für Denkmalpflege, der unteren Denkmalschutzbehörde sowie dem Amt für Stadtplanung und Mobilität zusammengetragenen Grundlagen zur städtebaulichen Einordnung in Reflektion des Hochhausleitbildes bilden einen guten Ausgangspunkt für den weiteren Prozess. Die Bereitschaft der Dresdner Mühle, die Gebäudehöhen der Neubauten von vormals 63 m auf nunmehr 48 m für das Mehlsilo und 33 m für die Getreidesilos zu reduzieren, wird begrüßt und anerkannt. Die technische und logistische Bedingtheit der Höhe des Mehlsilos mit dem 14 m hohen sogenannten „Silotisch“ für die Einfahrt und Beladung der LKWs wurde erläutert und ist nachvollziehbar.

Städtebaulich erscheint die von der Parallelität der Gesamtanlage abweichende Einordnung des östlichen Siloturmes erklärungsbedürftig, da dies mit der orthogonalen Struktur der denkmalgeschützten Mühle zu brechen scheint.

Die leichte Drehung lässt das Mehlsilo von Norden betrachtet jedoch ein gutes Stück weiter vom denkmalgeschützten Bestandsgebäude abrücken und ermöglicht zudem, dass auf Grund von technisch bedingten Fahrbeziehungen keine denkmalgeschützte Bausubstanz des langgestreckten eingeschossigen Gleisbauwerkes mit Türmchen abgerissen werden muss. Dies ist in den Vorgesprächen mit der Denkmalpflege von Bedeutung gewesen, da somit der Ansicht aus Norden, welche das Ensemble aus dem Elbraum zeigt, dieses kleinmaßstäbliche Bauwerk im Zusammenspiel mit den Hauptbaukörpern als Teil des Gesamtensembles erhalten bleibt. Zudem begünstigt bzw. ermöglicht die Eindrehung, dass auch das bestehende Mehlsilo weiterhin von LKWs durchfahren werden kann. Das Mehlsilo kann deshalb relativ weit im Süden angeordnet werden kann, wo es aus dem Elbraum ein Stück weit weniger in Erscheinung tritt.

Unter Würdigung dieser Aspekte empfiehlt die Kommission die Drehung noch einmal ergebnisoffen zu überprüfen. Es sollte eine Lösung angestrebt werden, die möglichst den Parallelbezug zum Bestandsensemble herstellen, ohne oben genannte Aspekte zu negieren.

Die Gestaltung der Getreidesilos, die sich in ihrer technisch-metallenen geprägten Anmutung klar von der denkmalgeschützten Bausubstanz absetzen, erscheint naheliegend und angemessen.

Bei den vorgeschlagenen Varianten zur Fassadengestaltung des neu zu bauenden Mehlsilos und des zu erweiternden bestehenden Mehlsilos bleiben jedoch wesentliche gestalterische Fragestellungen noch offen.

So ist die Materialität der Fassade, insbesondere im farblichen Zusammenspiel mit der hellen Putzfassade des Bestandes und dessen dunkelroter Ziegeldächer nicht überzeugend und bis ins Detail ausgearbeitet. Zudem sollte noch einmal klar herausgearbeitet werden, in welchem Grad gestalterisch artverwandt in Materialität und Farbe die Getreidesilos, die Neubauten der Mehlsilos und die denkmalgeschützte Mühle als Ensembles zusammenwirken. Hierzu wird der Vorschlag unterbreitet, in Bezugnahme zu den dunkelroten Ziegeldächern des Bestandes die Neubauten für das Mehl mit einem gleichfarbigen Ziegelsockel auszubilden.

Auch wird die Frage aufgerufen, ob der obere Abschluss des Gebäudes gestalterisch so glatt-abgeschnitten ausgeführt werden muss, oder ob - auch im Sinne des Hochhausleitbildes - der obere Abschluss des Gebäudes (hier ca. 4 m hohes Technikgeschoss) über gestalterische Mittel angemessen differenziert ausgestaltet werden könnte.

Die Fassade muss technisch bedingt gedämmt, im Sockel robust ausgeführt werden und sollte aus hygienischer Sicht leicht zu reinigen sein. Die bisherigen Vorschläge der Dresdner Mühle aus diesem Grund in Richtung Metallfassade und ggf. einem Betonsockel für die Mehlsilos zu gehen, wird zur Kenntnis genommen und ist plausibel. Jedoch fehlt bisher die Beweisführung, dass auch mit dieser Farb- Materialwahl eine bezogen auf den Bestand gestalterisch angemessene Ausgestaltung und Integration in die Gesamtanlage gelingt.

Bei der plastischen Ausgestaltung der Mehlsilos könnte man zudem eine Feindifferenzierung über das äußere Abbild der inneren, jeweils gerundeten Silokörper erzielen. Technisch bedingt werden jedoch nur Getreidesilos in dieser Form gebaut (Bsp. Plangemühle Neuss).

Die Kommission bittet um Prüfung der Möglichkeiten in Abgleich mit technischen Parametern.

#### Empfehlungen:

Aus den bisher schematisch gehaltenen Grundsätzen soll im weiterem Prozess architektonische Lösungen für den Standort präzisiert werden.

Die Neubauten sollten die wertvolle Bausubstanz gestalterisch nicht in den Schatten stellen und sich selbsterklärend in das Ensemble eingliedern.

Sowohl die gestalterischen Bezüge zur den inneren funktionalen Prozessen der Gebäude als auch die Bezugnahme zur Gestaltung des denkmalgeschützten Gebäudeensembles sollte dabei weiter ausgearbeitet werden.

Wegen der besonderen Sichtbarkeit der neuen Baukörper wird empfohlen, einen qualifizierenden weiteren Schritt im Rahmen eines konkurrierenden Verfahrens (Mehrfachbeauftragung von zwei bis drei Büros) durchzuführen. In diesem Rahmen können qualifizierte Varianten mit Gliederung, Gebäudeabschluss nach Oben, Materialwirkung und Farbgebung entstehen.

Die Mitglieder der Kommission stehen zur Verfügung, den Prozess zu begleiten.

Um Wiedervorlage wird gebeten.

## Thema 2

### Ring30 - Errichtung einer thermischen Abfallbehandlungsanlage

Gäste: Herr Ettrich, SachsenEnergie  
Herr Käubler, SachsenEnergie  
Herr Meyer, SachsenEnergie

Herr Rodriguez, Architekten von Gerkan, Marg und Partner

Herr Schubert, Schubert Horst Architekten  
Herr Hopf, Schubert Horst Architekten  
Herr Pätzold, Schubert Horst Architekten

#### Kurzbeschreibung des Projektes/Vortrages:

Geplant ist die Modernisierung und Erweiterung einer thermischen Abfallbehandlungsanlage. Der Standort befindet sich in einer Senke. Vom nahe gelegenen Proschhübel (Aussichtspunkt) ist das Vorhaben gut einsehbar. Daher wird ein Fassaden- und Dachwettbewerb als kooperatives Verfahren durchgeführt. Es fand bereits eine Zwischenpräsentation am 9. Februar 2024 statt, wobei den Wettbewerbsteilnehmern Empfehlungen und Hinweise für die weitere Entwurfsarbeit gegeben wurde.

Die Gestaltungskommission gibt folgende Empfehlungen und Hinweise:

#### Architekten von Gerkan, Marg und Partner

Die Fortschreibung des Projektes seit der letzten Sitzung der Gestaltungskommission am 9. Februar 2024 ist gelungen. Mit der vertieften Betrachtung, welche äußere Gebäudegeometrien sich aus den inneren Funktionen ergeben, bekommt der fortgeschriebene Entwurf eine noch stärkere und klarere Hervorhebung der räumlichen Dreidimensionalität des Baukörpers. Die neue Farbfassung unterstützt diese Wirkung und lässt das Bauwerk angemessen gegenüber der Umgebung zurücktreten.

#### Schubert Horst Architekten

Die Fortschreibung des gewählten Ansatzes, die inneren Ebenen und Funktionen der Müllverbrennungsanlage in die konzeptuelle Gestaltung der Gebäudehülle zu übertragen, wurde seit der letzten Sitzung der Gestaltungskommission erfolgreich vertieft ausgearbeitet. Die Hinweise der Gestaltungskommission wurden aufgegriffen und umgesetzt, u. a. in der gelungenen, gestalterischen Überarbeitung der aus der Ferne weit sichtbaren Schornsteine.

#### Empfehlungen:

In der Gegenüberstellung der beiden Entwürfe, sehen die Mitglieder im Entwurf von Schubert Horst Architekten die besonders gelungene Übersetzung der Funktions- und Standortanalyse in eine dem Standort und der Funktion angemessene, eigenständige und detailliert ausgearbeitete Architektur. Die Mitglieder der Gestaltungskommission empfehlen, den Entwurf von Schubert Horst Architekten im weiteren Prozess fortzuschreiben.

Bei der weiteren Bearbeitung wird empfohlen, im Rahmen des Fassadenkonzeptes die Bezüge zur begrünten Umgebung zu stärken - ggf. durch Sichtbarmachung von Dachbegrünung oder ähnlich in der Fassade.

## Öffentliche Sitzung

### Top 1

#### Infineon: Festlegung der Farbigkeit Modul 4

Gäste: Herr Hasse, Projektleiter Infineon

Kurzbeschreibung des Projektes/Vortrages:

In der letzten Sitzung der Gestaltungskommission wurde vereinbart, die Farbfassung des Neubaus anhand von jahreszeitlich visualisierten Perspektiven und großen Material- und Farbmustertafeln gemeinsam zu bemustern.

Die Bemusterung fand am Vormittag auf der Baustelle des Betriebsgeländes von Infineon statt. Die Auswertung der Bemusterung erfolgt in der Sitzung der Gestaltungskommission.

Die Gestaltungskommission gibt folgende Empfehlungen und Hinweise:

Die Mitglieder der Gestaltungskommission begrüßen den bisherigen Ansatz bei der Standorterweiterung, sich ganzheitlich mit der Wirkung der erweiterten Produktionsanlage in seiner direkten Umgebung und als, aus der Ferne weit sichtbares repräsentatives Bauwerk der Stadt zu befassen. Die konzeptuelle Entscheidung zur Wirkung der Gesamtanlage Analog der Wirkung des Festung Königstein in einer bewaldeten Umgebung wird unterstützt und soll im Prozess zu Umsetzung kommen. Die Einschätzung der Wirkung der zukünftigen Farbfassung im Rahmen der Sitzung ist Bestandteil dieses Prozesses.

Nach der Vorort-Bemusterung von drei möglichen Farbvarianten für die Südfassade, empfehlen die Mitglieder der Gestaltungskommission, an dem Farbkonzept der Bestandsbebauung festzuhalten. Dadurch werden die bestehenden Produktionsgebäude und die neuen Bauabschnitte im Süden farblich zusammengehalten. Bei den bemusterten Farbvarianten wurde bei keinem der Farbtöne ein Mehrwert erkannt, der eine Abweichung von der Farbfassung der bestehenden Produktionsgebäude begründen würde.

Als deutlich wesentlicher schätzen die Mitglieder der Gestaltungskommission die Wirkung der Großform, insbesondere mit der prägenden durchgehenden Höhe der Südfassade bis zur letzten westlichen Zinne, ein. Nach Aussage des Unternehmens ist die Machbarkeit im laufenden Prozess nicht darstellbar. Dort würde eine Baumasse ohne innere Nutzung entstehen, die wiederum Abläufe der Errichtung verzögern würde.

Die Mitglieder der Gestaltungskommission empfehlen an dem Ziel festzuhalten, die westliche Zinne der Südfassade in voller Höhe zu errichten.

## Top 2

### Otto-Dix-Quartier, Rahmenplanung

Gäste: Herr Böbst, Sachgebietsleiter

#### Kurzbeschreibung des Projektes/Vortrages:

Es wird der Rahmenplan für die städtebauliche Neugestaltung des Otto-Dix-Quartieres vorgestellt. Dieser sieht eine bauliche Entwicklung entlang der Reicker Straße westlich des Otto-Dix-Centers vor. Auf den brachgefallenen Flächen einer ehemaligen Gärtnerei sollen ein vielfältiges Quartier mit innovativen und experimentellen Wohnformen sowie eine „Grüne Mitte“ als zentrale Freifläche entstehen. Die Planung reagiert auf den Bedarf an verdichteten und individuellen Wohnstrukturen und soll parallel zum zukünftigen Wissenschaftsstandort Ost den Impuls zur ortsverträglichen und maßvollen Nachverdichtung geben.

Die Gestaltungskommission gibt folgende Empfehlungen und Hinweise:

Die Planung wird zu Kenntnis genommen. Die Konfiguration des Städtebaus sei gut nachvollziehbar. Für den vorgestellten Standort erscheint es besonders wichtig, in seinem Zusammenhang eine Mischung von Wohnformen und Nutzungen im Sinne eines Stadtquartiers zu erreichen. Das neu entstehende Stadtquartier soll gezielt in Verbindung mit den benachbarten Bereichen des sich entwickelnden Wissenschaftsstandortes Ost und der angrenzenden Wohngebiete mit geringer Nutzungsmischung treten. Die Struktur des neuen Quartiers kann hinsichtlich übergreifender Nutzungen und im Sinne einer Stadt der kurzen Wege eine Vernetzung mit der angrenzenden Bebauung schaffen.

Nicht nur für die hochbauliche Entwicklung, sondern auch für die vorgesehenen öffentlichen Park- und Grünflächen werden Mehrfachbeauftragungen bzw. Gutachterverfahren empfohlen. In diesem Rahmen könnte der Städtebau durch die unterschiedliche Ausgestaltung mit guter Architektur gestärkt und Themen der gegenwärtigen Stadtentwicklung in Bezug auf Stadtklima, blaugrüne Infrastruktur und Stadtökologie, wie beispielsweise Biodiversität und Schwammstadt-Prinzip, im Kontext des Stadtquartiers aufgegriffen werden.

Eine zu vertiefende Besonderheit ist die Einordnung eines Soziokulturellen Zentrums als Schnittstelle zwischen vorhandener Wohnbebauung und dem neuen Stadtquartier. Auch die Verortung und die freiräumliche Gestaltung einer Urbanen Mitte, wie der hier vorgeschlagene „Stadtplatz“ an der Reicker Straße, sollte in der weiteren Planung geprüft werden.

Die vorgestellte Planung stellt eine geeignete Grundlage für den weiteren Planungsprozess dar. Dieses sieht die Erarbeitung eines Bauleitplanverfahrens vor, der Aufstellungsbeschluss dazu wurde bereits gefasst.

Sonstiges:

Termine 2024: 21 Juni , 27. September, 15. November

aufgestellt: Samuelsson  
für die Geschäftsstelle Gestaltungskommission

bestätigt: Ragnarsdóttir (per E-Mail am 07.05.2024)  
Stellv. Vorsitzende der Gestaltungskommission Dresden

bestätigt: Kühn  
Bürgermeister für Stadtentwicklung Bau, Verkehr und Liegenschaften